

*OSSENDOWSKI: Tiere, Menschen, Götter.* Wohl das packendste, grausigste und bestialischste Buch, das in letzter Zeit veröffentlicht wurde, und doch Wort für Wort wahr. Die Konsequenzen des revolutionären Kampfes, der in Innerasien mit der ganzen Brutalität mongolischer Rassen ausgefochten wird, ohne alle Hemmungen, die die Nähe zivilisierter Länder auferlegt! Wenn die Flüsse im Frühling ihre Eisdecke sprengen, treiben ebensoviel Leichen und Gliedmaßen Verstümmelter zwischen den Wellen wie Eisschollen; die Wälder liegen voller unbekannter Toter, die willkürlich hingemetzelt wurden. »Rote« und »Weiße« vernichten sich in zähem Buschkrieg, »Aug' um Auge, Zahn um Zahn«.

*KIRKEBY: Russisches Tagebuch.* Ein nordisch kühles und sachliches Tagebuch über Reiseeindrücke im neuen Rußland, dafür um so packender bei der Schilderung von Paraden, Theaterbesuchen oder Hungerberichten. Was enthüllen Sätze wie diese über die Hungerzeit an der Wolga:

»— Die Leute gingen in Samara immer mitten auf der Straße«, sagt Ingenieur Ullgreen vom schwedischen Roten Kreuz, »sonst fürchteten sie, mit dem Lasso von den Häusern aus gefangen zu werden.«

— Im Bazar in Kurgan wurden Kuchen mit menschlichen Fleischstücken verkauft.

— In Orenburg mußte die Obrigkeit den Verkauf von Würsten verbieten.

— Manche wurden durch falsche Briefe in einen Hinterhalt gelockt. Nach Einbruch der Dunkelheit war es gefährlich, auszugehen. In Simbirsk verschwand ein Amerikaner vom Roten Kreuz während seines Abendspaziergangs. Man fand nur seinen Hut in der Wolga.

Die armen Menschen hätten eher in ein Hospital als in ein Gefängnis gehört. Ein Vater und eine Mutter in Kurgan, die ihre Kinder geschlachtet und gegessen hatten, konnten überhaupt nicht verstehen, daß sie etwas Böses getan hatten. »Herrgott«, sagten sie »wir haben doch nur unsere eigenen gegessen!« — — —

Überflüssig gegenüber den Tatsachen, die wir in diesem Buche erfahren, ist das Vorwort von Otto Flake. Wozu für solche Dinge einen Conferencier?

In diesen Tagen starb der Mann, der das treibende Molekül dieser Riesebewegung war, der einzige Mann der Tat in diesem Jahrhundert, *Lenin*. Hier drei Bücher über ihn, keines seiner Größe wirklich angemessen:

*WIEDENFELD: Lenin.* Ein Versuch zur sachlichen Würdigung in bürgerlichem Sinne.

*GUILBEAUX: Lenin.* Ein Versuch zur Verherrlichung in revolutionärem Sinne.

*SINOWJEW: Lenin.* Ein amtlicher Bericht.

### 3.

*PALUDAN: Die neue Welt.* Viele, die in der europäischen Wirrnis keine Aussicht auf eine Entwicklung sehen und verzweifeln, schauen über das große Wasser hinüber nach Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, dem Erdteil der Hoffnungen, »der neuen Welt«. Daß gerade Amerika *nur* »alte Welt« ist, wird allerdings meist erst denen klar, die drüben zu ringen haben. Nicht einmal ein Kerr bemerkte etwas davon auf seiner Spritzfahrt (New York und London)! Paludans Roman ist eine Überraschung, nicht nur für sein Heimatland.